

Von der 2. Kreisdelegiertenkonferenz berichtet



Die Führung durch unsere Partei hat sich bewährt...

WEITERE AUSZÜGE AUS DEM RECHENSCHAFTSBERICHT
Berichterstatter Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung

Durch eine höhere Qualität der marxistisch-leninistischen Qualifizierung des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses müssen Voraussetzungen für die Durchführung der naturwissenschaftlich-technischen Lehrveranstaltungen mit sozialistischer Ideologie geschaffen werden.

Die Sektion Marxismus-Leninismus hat zu sichern, daß das klassenmäßig-erziehende, wissenschaftlich-produktive Studium zu einem System entwickelt wird, in dem das Jugendobjekt Nr. 1 „Studium des Marxismus-Leninismus“ die entscheidende Rolle spielt.

Die gegenwärtigen Vorstellungen der Sektionen für den Perspektivplanungszeitraum sind noch deutlich als Extrapolation bestehender Richtungen erkennbar.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß wir eine eigene strategische Linie haben müssen, daß es die Pflicht unserer Wissenschaftler an einer so bedeutenden Lehr- und Forschungsstätte, wie der TU, ist, aus unserer Kenntnis und Erfahrung heraus Vorstellungen über den Weg in die Zukunft zu erarbeiten und sie gemeinsam mit der Industrie zu präzisieren.

Es ist gerade ein Wesenszug unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, daß das Bild der Zukunft durch das ideenreiche schöpferische Mitdenken und Mitgestalten aller Menschen in unserem Staate entsteht. Jeder Lehrer ist für die Prognose seines Bereiches verantwortlich. Es widerspricht den Maßstäben, die die Partei gesetzt hat, wenn Prognosearbeit zur Ressortarbeit von Spezialisten gemacht wird.

Es gilt tiefer in das Wesen und den Inhalt der politischen Ökonomie des Sozialismus in der DDR einzudringen, um alle Genossen und Leiter sozialistischer Kollektive zu befähigen, ihre Entscheidungen politisch fundamentiert zu treffen.

Zur Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums an der TU

Die Einbeziehung der Studenten in die vertraglich gebundenen Forschungsaufgaben erweitert die Forschungskapazität unserer Universität und garantiert eine moderne forschungsbezogene Ausbildung und Erziehung.

Welche Forderungen stellen wir an den modernen, wissenschaftlich-produktiven, klassenmäßig-erziehenden, vierjährigen Studiengang?

1 An erster Stelle steht die Verwirklichung der Forderung, daß das gesamte Studium wissenschaftlich-produktiv sein muß, wobei sozialistische Erziehung mit moderner wissenschaftlicher Ausbildung verknüpft wird.

2 Der Marxismus-Leninismus ist das tragende System des gesamten Studienprozesses.

3 Es ist notwendig, den Studienprozess pädagogisch besser auszubereiten, um einen rationalen Studienablauf, eine zweckmäßige Abstimmung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Studienphasen und die Optimierung der Methoden und Formen der Lehrveranstaltungen zu erreichen.

4 Den Grundstudieneinheiten ist bei der weiteren Arbeit an den Ausbildungsdokumenten eine noch größere Bedeutung beizumessen. Die einzelnen Grundstudienrichtungen der TU werden sich in der Perspektive immer weniger voneinander unterscheiden.

5 Es ist die Forderung zu erheben, daß der gesamte Studienprozess ein kontinuierliches, wissenschaftlich-produktives Arbeiten gestattet muß.

6 Wenn wir den Vergleich mit dem Welt höchststand fordern, so gilt das auch für die Ausbildung.

Die durch Studium des Welt höchststandes gewonnenen Erkenntnisse einschließlich eigener Arbeitsergebnisse bei Spitzen- und Pionierleistungen müssen den Studenten vermittelt werden. Das ist sowohl eine Erziehungsaufgabe im Hinblick auf das Niveau

der Studenten als auch in dem Sinne, daß sich die Wissenschaftler als „lehrende Forscher“ begreifen müssen.

Der Charakter und die neuen Formen des Studiums ermöglichen das Einführen neuer Auffassungen über die Feststellung und Bewertung der erreichten Studienleistungen.

Durch selbständige wissenschaftliche Arbeiten größeren Umfangs und durch das Darstellen der Wissenschaftssysteme und Komplexe von Wissenschaften wird der Student seine Leistungsfähigkeiten unter Beweis stellen.

Die ständige Weiterbildung besonders der in der Praxis tätigen Absolventen unserer Hoch- und Fachschulen, ist für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution eine erstrangige Notwendigkeit.

Wir empfehlen den Genossen der staatlichen Universitätsleitung, sich auf folgendes zu orientieren:

1 auf die Ausnutzung aller vorhandenen und die Gewinnung neuer Kapazitäten zur Weiterbildung von Absolventen auf Schwerpunktbereichen und entsprechend dem Wissenschaftsprofil unserer Universität.

2 ist es notwendig, den Beginn der Weiterbildung für Fachschüleringenieure - die neue Form des Fernstudiums - ab 1. September 1969 in vollem Umfang zu sichern und die Aufnahme einer weit höheren Zahl von Fernstudierenden für 1970 vorzubereiten.

3 sind mit der Konzipierung der Ausbildungsdokumente für das vierjährige Studium in jeder Sektion konkrete Vorstellungen zur systematischen und periodischen Weiterbildung der Absolventen zu erarbeiten.

4 sind konkrete Maßnahmen notwendig, um die Weiterbildung der Hochschullehrer auf ihrem Fachgebiet wirkungsvoll und systematisch in Gang zu bringen.

Weitere Auszüge drucken wir in den folgenden Ausgaben ab.

Berichtigung
In der letzten Ausgabe unterliefen uns und der Setzerei Ungenauigkeiten. Auf Seite 3 handelt es sich um Bildtext um Genossen Minister Böhme (nicht Steeger). Zum Vorsitzenden der Kreisrevisionskommission wurde Genosse Dr.-Ing. Dettlev Benndorf gewählt (Seite 5). Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung.

AM RANDE NOTIERT

Parteiheftjahr hilft uns, die Aufgaben zu meistern

Seit Oktober 1968 führen wir im Bereich der Parteigruppe Forstökonomie, Sektion Forstwirtschaft, mit allen Kolleginnen das Parteiheftjahr (Zirkel Marxistisch-Leninistische Grundkenntnisse) durch. Es sind technische Angestellte, eine Raumpflegerin und ein Heizer; von den 14 Zirkelteilnehmern sind fünf der Teilnehmer Mitglieder unserer Partei und neun parteilos. Zirkelleiter ist Genosse Dr. Walther. Nach der Meinung der Zirkelteilnehmer ist die Arbeit des Genossen Dr. Walter sehr gut einzuschätzen. Seine Vorbereitung ist gut, und seine Vortragweise ist allen verständlich. Als Zirkelleiter gibt er zu Beginn eine Einführung zum Thema, und anschließend werden in der Diskussion die Schwerpunkte gemeinsam besprochen. Alle aufgetretenen Fragen konnten geklärt werden. Die politischen Probleme stießen bei allen auf sehr großes Interesse.

Alle Teilnehmer sind der Meinung, daß ihnen die Teilnahme am Parteiheftjahr geholfen hat, viele Probleme tiefer zu verstehen und ihr Verhältnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung gefestigt wurde.

Eismann/Börsner,
Sektion Forstwirtschaft

Auszeichnung

Genossin Dipl.-Wirtschaftlerin Christa Fiedler wurde mit der Ehrennadel des DFD in Silber geehrt. Damit erfuhr die aktive gesellschaftliche Tätigkeit der Abteilungsleiterin Ökonomie des Bauwesens am Industrie-Institut der Technischen Universität hohe Anerkennung.

Ehrennadel der DSF für Genossen Prof. Drees

Genosse Prof. Dipl.-Ing. H. Drees leitete von 1954 bis 1968 am Industrie-Institut die Abteilung Maschinenbau und hatte in dieser Funktion großen Anteil an der Qualifizierung von Führungskadern der Partei und Wirtschaft. Auf Grund seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen, insbesondere auf dem Gebiet der spangebenden Formung, wurde er mit der Verleihung des Titels „Verdienter Techniker des Volkes“ geehrt.

Nicht nur während seiner Tätigkeit am Institut, sondern bereits vorher hat sich Genosse Prof. Drees unermüdet für die unverbrüchliche Freundschaft und allezeitige brüderliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion als Grundtendenz der Politik unserer Partei eingesetzt.

Seine aktive Mitarbeit in der DSF begann bereits während seiner Tätigkeit als Dozent an der Ingenieurschule Wismar, wo er, angeregt durch die sowjetischen Neuerer Methoden, eine Arbeitsgemeinschaft „Schnellbohren“ mit Werkstätten der Mathias-Thesen-Werke und der Ingenieurschule leitete.

Am Industrie-Institut bestanden seine besonderen Verdienste darin, daß er in vielfältigen Formen die Nutzung der Sowjetwissenschaften in Lehre und Erziehung aktiviert hat.

Vier Jahre war er Mitglied der Redaktionskommission der „Presse der Sowjetunion“. Er leistete in dieser Tätigkeit einen sehr bedeutungsvollen Beitrag auf dem Gebiet der Popularisierung der Sowjetwissenschaften.

Durch die Grundorganisation der Gesellschaft am Industrie-Institut wurde Genosse Prof. Drees kürzlich mit der Ehrennadel der DSF in Silber geehrt.

Dipl.-Ing. Dittrich,
Vorstandmitglied

AN UNSERE LESER!

Mit Rücksicht auf die veröffentlichten Beiträge zur Auswertung der 2. Delegiertenkonferenz der Kreisparteiorganisation bitten wir alle Leser, die uns Materialen und Artikel übersandt haben, um Verständnis, daß wir uns die Veröffentlichung für folgende Ausgaben vorbehalten.

Die Redaktion

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv, Redaktion: 80 10 Dresden, Heimboltstraße 1, Telefon: Elwahl 63, EF 61 61 und 61 62. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Griseb. Redakteur: Hansjörg Mgrawski. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingehende Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Verantwortlich: Leiter L. 2000-Wr. 11 beim Bat des Bezirks Dresden. Satz und Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerverbunddruck, Dresden, Betriebsrat Pulver-Grünau-Allee 112/113.